

SS 1795

DE A
601
Sonder-
Standort

Braunschweigisches Magazin.

8tes Stück.

Sonnabends, den 21sten Februar, 1795.



Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstlichen Collegio Carolino zu Braunschweig, von der Wintermesse bis zur Sommermesse 1795.

Während des bevorstehenden halben Jahrs werden die Lehrer des Collegii Carolini sich und ihre Zuhörer mit folgenden Gegenständen des Unterrichts und der Uebung beschäftigen:

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Ebert wird Dienstags und Freitags, in den der Erklärung eines griechischen prosaischen Schriftstellers gewidmeten Stunden, von 11 bis 12 Uhr, nachdem er im vorigen halben Jahre die platonische Apologie des Sokrates zu Ende gebracht, im künftigen mit seinen Zuhörern auf ihr eignes Verlangen Platon's Phädon lesen, und sie dabei sowohl auf die Schönheiten der Sprache und des dialogischen Vortrages, als auf die darin enthaltene Philosophie über eine so wichtige Wahrheit, als die Unsterblichkeit der

Seele ist, aufmerksam zu machen suchen.

In ebendenselben Stunden wird er Mittwochs und Sonnabends in der homerischen Odyssee, nach seiner schon beschriebenen Methode, fortfahren.

In den für die englische Literatur bestimmten Stunden, Montags und Donnerstags von 11 bis 12, und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, will er nach Vollendung der Thomsonschen Jahrszeiten, verschiedene schwerere Stücke aus Benzler's Poetical Library, besonders solche, die in der Spenserschen Manier geschrieben sind, erklären.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Zimmermann wird im folgenden halben Jahre vortragen:

Montags, Dienstags, Donnerstags

S
DE
A
601

stags und Freitags, von 9 bis 10 Uhr, die Anfangsgründe der Mathematik.

Mittwochs und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr, die physikalische Geographie, diesmal den ersten astronomischen Theil vom Weltsystem, Jahreszeiten, Lagen der Erde, Größe und Figur der Erde, u. s. w.

Von 3 bis 4 Uhr die Geschichte der Thiere, diesmal von dem Menschen.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Eschenburg wird in den vier bisherigen Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 9 bis 10 Uhr, die Vorlesungen über seinen Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften fortsetzen, und in diesem Jahre zu Ende bringen. Auf die Erläuterung der drei noch übrigen letzten Abschnitte der Poetik, folgt die Theorie und Literatur der prosaischen Schreibart und ihrer verschiedenen Gattungen.

An eben diesen Tagen, von 10 bis 11 Uhr, wird er die Wissenschaftskunde, oder eine Encyclopädie der Wissenschaften, nach ihren Gegenständen, Bestandtheilen, und nach den bisherigen Hauptveränderungen in ihrer Form und Methode, vortragen, und damit eine Anleitung zur Bücherkunde jedes Fachs verbinden. Sein zu Berlin 1792 herausgekommenes Lehrbuch wird bei diesen, in einem Jahre zu endigenden, Vorlesungen zum Grunde gelegt.

Die Stunden von 8 bis 9 Uhr, Mittwochs und Sonnabends, bestimmt er zum abermaligen Vortrage der philosophischen Vorkenntnisse, und diesmal besonders der Grundzüge der Logik, nach eignen Hefen.

Der Herr Doktor und Professor Ordinarius Meyron wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8 bis 9 Uhr, von der natürlichen Richtschnur des Menschen im rohen Zustande, und von der gesellschaftlichen Richtschnur desselben im bürgerlichen Zustande, so wie sie nach allgemeinen Grundsätzen, zum Wohl des Staates seyn soll, seine Zuhörer unterhalten.

In den nämlichen Tagen von 10 bis 11 Uhr, wird er einen tabellarischen Begriff vom römischen Rechte geben.

Mittwochs und Sonnabends, auch von 10 bis 11 Uhr, wird er die Lehre vom Prozeß tabellarisch vortragen.

Der Herr Professor Ordinarius Lüder liest von 11 bis 12 Uhr, viermal in der Woche, europäische Geschichte, von 3 bis 4 Uhr, Einleitung in die Statistik, nach seinem Handbuche, und von 4 bis 5 Uhr Montags und Donnerstags, die Geographie.

Der Herr Professor Ordinarius Emperius wird in den, der griechischen Literatur gewidmeten Stunden, Montags und Donnerstags von 7 bis 8 Uhr, die im vorigen halben Jahre nicht erklärten Gedichte des Theokrit, und

und den Plutus des Aristophanes mit philologischen, kritischen, und Sachserklärungen erläutern.

Dienstag und Freitag aber, in eben den Stunden, den Panegyrikus des Isokrates, und die Rede des Lykurgus gegen den Leokrates lesen.

Von den Werken der römischen klassischen Schriftsteller wird er Montag und Donnerstag, von 8 bis 9 Uhr, die Bücher des Cicero von den Pflichten; und an eben den Tagen, von 2 bis 3 Uhr, die Eklogen des Virgil zum Gegenstande seiner Vorlesungen nehmen.

Montag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr wird er die Grundsätze der englischen Sprachlehre vortragen; und Mittwoch von 8 bis 9 Uhr seine geübten Zuhörer mit einigen vorzüglichen Gedichten von Goldsmith, Gray und Pope bekannt machen.

Die ihm zur Prüfung mitgetheilten Aufsätze in lateinischer und englischer Sprache, wird er Mittwoch von 7 bis 8 Uhr beurtheilen, und seine Zuhörer auf die zu befolgenden Grundsätze der guten Schreibart immer aufmerkamer zu machen suchen.

Der Herr Professor Ordinarius Knoch wird wöchentlich Mittwoch und Sonnabends Vormittags von 9 bis 10 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, die Vorlesungen der Naturlehre, nach Erlebens Anfangsgründen der Naturlehre von Herrn

Hofrath Lichtenberg, aufs neue anfangen, und von den allgemeinen Eigenschaften und der Bewegung der Körper handeln.

An denselben Tagen, früh von 10 bis 11, und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, wird derselbe die Mineralogie vortragen.

Der Herr Doktor der Ph. und Prof. Ordinarius Wagner wird Mittwoch und Sonnabends, von 9 bis 10 Uhr, das sechste und die folgenden Bücher von Virgils Aeneis, und an den nämlichen Tagen, von 10 bis 11 Uhr, dessen Lehrgedicht von der Landwirthschaft erklären.

Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr wird er sich mit der Erläuterung der Elektra des Sophokles (Helmst. 1794.) beschäftigen, und an den nämlichen Tagen die Stunden von 2 bis 3, und von 3 bis 4 Uhr, der Verbesserung der ihm eingehändigten deutschen Ausarbeitungen widmen.

Der Herr Professor Ordinarius Boutmy wird Montag und Donnerstag, von 8 bis 9 Uhr, die Grundsätze der französischen Syntax, mit Bemerkungen und passenden Uebungen entwickeln.

Dienstag und Freitag wird er in derselben Stunde fortfahren, seine Zuhörer einige poetische Stücke Moliere's lesen zu lassen, wobei er sich bemühen wird, sie auf den Zweck und die Schönheiten dieses Dichters aufmerksam zu machen.

Witt

Mittwochs und Sonnabends, von 8 bis 9 Uhr, wird er seine Zuhörer im Sprechen üben, und von ihnen die aufgegebenen Uebersetzungen empfangen, um die darin gemachten Fehler zu Hause zu verbessern.

Montags und Donnerstags, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, wird er, wie im vorigen halben Jahre, Les plus belles Lettres de Messire R. de Rabutin Comte de Bussy, (Hallische Ausgabe von 1764.) lesen, und sich bemühen, seine geübteren Zuhörer im Briefstyl zu üben.

Endlich wird er Dienstags und Freitags Nachmittags, in derselben Stunde, einige Schauspiele Lessings aus freier Hand übersezen lassen.

Der Herr Professor Extraordinarius und Ritter von Gattinara wird in vier Vormittagsstunden, von 9 bis 10 Uhr, die dramatischen Werke des Metastasio, und abwechselnd den Essai sur le Gout des Herrn Formey mit seinen Zuhörern lesen.

In den Nachmittagsstunden, von 2 bis 3 Uhr, wird er die Anfangsgründe der italienischen Sprache vortragen, und damit die Lesung der Leçons du bon Gout dans la Langue italienne und einiger Briefe von Annibale Caro verbinden.

Die ihm gelieferten Ausarbeitungen wird er, wie gewöhnlich, genau durchsehen und verbessern.

Die Stunden von dem abwesenden Herrn Hauptmann Moll, sollen, sobald solche durch einen andern wieder ersetzt, am schwarzen Brett, zu rechter Zeit bekannt gemacht werden.

Der Herr Pastor Beland wird die Religion wieder nach einem eignen Entwurfe vortragen, und zwar wöchentlich in vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr.

Der Herr Oberkommissär Rammelsberg wird in seinem Unterrichte in der Zeichnenkunst fortfahren, nach seiner gewöhnlichen Methode die Anfänger zu unterweisen. Den Geübteren aber wird er, so bald es ihre Fähigkeiten zulassen, Anleitung geben, nach dem Runden und der Natur zu zeichnen.

Die zu diesem Unterrichte bestimmten Stunden sind: Montags und Donnerstags von 3 bis 4, Dienstags und Freitags von 2 bis 3, und Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Herr Hoffechtmeister Parsow, in acht öffentlichen Stunden, von 5 bis 7 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Auch giebt er Mittwochs und Sonnabends, von 1 bis 2 Uhr, öffentlich Unterricht im Volgtigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Herr Hof-



Hofballetmeister Dupré acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Herr Hofdrechsler Tägtmeyer sechs mal die Woche, von 1 bis 2 Uhr, Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben erbietet sich Herr Schwiger Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können

dieselbe hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten, findet man hier ebenfalls die geschicktesten und berühmtesten Lehrer.

Die Bibliothek des Collegii wird der Herr Hofrath Eschenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studirenden nützlich zu machen suchen.

Ein wirksames Mittel, jedes Jahr gutes Obst zu erndten.

Um seinen Garten kunstmäßig und mit Vortheil bauen zu können, ist es durchaus nothwendig, daß man den Gang der Natur, oder die Art und Weise genau kennt, wie die Natur auf die Pflanzen wirkt, und daß man derselben in allen Stücken gemäß verfährt. Diese Hauptregel der Gartenkunst wird aber nur gar zu oft von den Freunden derselben übersehen, und bei weitem nicht genug beherzigt; besonders in Rücksicht der Fruchtbäume, wo doch ihre Anwendung vom äußersten Nutzen seyn könnte. Man folgt da oft alten, einmal aufgestellten Regeln und Gewohnheiten, und kümmert sich nicht viel darum, ob diese gut und zweckmäßig, ob sie auf ein

richtiges Raisonnement und auf wirkliche öfter wiederholte Erfahrungen begründet sind, oder nicht. So glaubt man denn auch gewöhnlich, *) es komme bloß darauf an, daß man die Bäume nur gut beschneide, und dann werde man gewiß alle Jahre gute Früchte erndten. Allein so nützlich und nothwendig dieß auch immer seyn mag, so findet man doch gar häufig, daß gerade solche Bäume, die mit aller möglichen Mühe und Kunst beschnitten sind, weder jedes Jahr, noch weniger jedes Jahr gute Früchte liefern. Im Gegentheil hat man oft bemerkt, daß Bäume, die jedem Winde ausgesetzt, mitten auf Feldern stehen, und um welche man sich gar nicht

*) S. Feuille du Cultivateur, l'année 1793.

